

Du warst so lange Jahr' hindurch
Mit Deinem kindlichen Gemüthe
Dem Land ein Führer sanft und fromm,
Du Mann des Friedens und der Güte.

Ein Muster warst Du, strahlend klar,
Von Demuth in dem Prachtgewande,
Von Duldung und Versöhnlichkeit,
Von Liebe zu dem Vaterlande.

Das stand Dir hoch wie Dein Beruf,
Und all Dein Trachten war hienieden
Der Seelen Heil und Wohlergeh'n,
Und Deiner Heimath Ruh' und Frieden.

Du hieltest fern mit Deinem Stab
Der Zwietracht Geist von Deiner Herde,
Daß nicht vom Haße sie und Streit
Verschlagen und zerstreuet werde.

Auch Deines Königs Biederwort
Hat Dich ermutigt und erhoben ;
Wer konnte herrlicher als Er
Dein edles Thun und Wirken loben ?

Du ziehst nun in die Einsamkeit,
Und Du betrittst des Klosters Schwelle,
Entsagend Deinem Bischofskleid
Für eine Kutt' in enger Zelle.

Und in dem harten Augenblick
Des Abschieds, der Dein Herz gebrochen,
Hast Du des großen Dulders Wort,
„Es ist vollbracht“, getrost gesprochen.

Sieh' hin auf die durchlaufne Bahn ;
Wie muß Dein Herz zufrieden schlagen,
Wenn all die Stunden die entfloh'n,
Den echt verdienten Trost Dir sagen.

Nimm mit Dir unsre Dankbarkeit
Und unsre Liebe, eine Krone,
Die wir Dir reichen, Groß und Klein,
Bewahre Sie zum ew'gen Lohne.

Wir denken Dein, wenn am Altar
Du betest in dem Gotteshause ;
Denk' unser wenn Du einsam träumst
Im engen Raume Deiner Klausur.